

Am Sonntag Traudi,
Johanniß am 15. u. 16.
[Folgt der Text 15, 26—16, 4].

Im heutigen Euangelio sind zwey stück. Das erst vom heiligen geist. Das ander von der künfftigen verfolgung, so denen begegnet wird, die das Euangelion für der welt bekennen unnd predigen. Vom heiligen Geist wisset ihr, das wir glauben, das er ewiger, almechtiger Gott sey. Dem selben gibt der Herr Christus hie ein sondern namen und heist ihn ein Tröster. Will damit anzeigen, so wir wollen Christen sein, das wir ettwas wagen unnd drüber leyden müssen. Denn was dörrft es des trostes², wo nicht leyden unnd kömmernuß uns auff dem

28 Anno 33. Domi a Coena. r Von Bl. I 4^a—K ij^b steht eine Predigt 'Am tag der Hymel-
fart Christi'. Diese ist ein Werk V. Dietrichs und darum hier weggeblieben, vgl. Einleitung.

¹) S. oben S. 51, 27. ²) Für das Folgende ist daran zu erinnern, daß trost nicht nur 'Aufrichtung im Unglück', sondern besonders und ursprünglich 'Zuversicht', 'Hoffnung' bedeutet.

halb läge? Das leyden aber, zeygt der Herr an, werd das sein, das man die Christen nicht allein tödten werd, das wer noch gering, Sonder man werde sie tödten und die, so es thun, werden noch recht dazu wollen haben, und die Christen, so leyden, müssen unrecht haben. Das heyst schendtlich unnd schmelich tödten, da hederman sprechen wird: Ey, dem Reyer geschicht recht, man solt nit wollen, das es im anders gienge zc. Das also bey der Christen todt kein trost ist. Denn die welt würgt¹ sie als Reyer. So ist das gewissen bey ihnen auch schwach, das sie oft bedenken: Wer weiß, ob du es auch recht gemacht und im nicht zu vil thun habst? Müssen also für der welt und für irem gewissen unrecht haben.

Dazu dienet diser nam, das der Herr den Heyligen Geyst ein tröster heyst, Als wolte er sagen: Ich weiß, wie es euch gehen wird, das jr bei euch selb wenig, unnd inn der welt gar leyden trost werd finden. In solcher not will ich euch nicht stecken lassen, will euch nicht so inn den schlamm hinein führen², das jr drum ersauffen solt, Sonder wenn kein trost mehr inn der welt ist, und jr gar erschrocken und blöb seyd, als denn will ich euch den heyiligen [Bl. 24] Geyst schicken, der ein tröster ist, und soll euch im herzen zusprechen, das ihr nicht verzagen unnd euch bes halten solt, was er euch vorsaget.

Sie sehenden sich nun die zwen tröst, Der ein ist ein weltlicher trost, Das ist ein falscher unnd lügenhaftiger trost, Denn er stehet³ darauff, das ein mensch sich verlegt auff gut, ehr, gewalt, auff grosser Fürsten und Herrn freundschaft unnd fürsich⁴, Der, spricht Christus hie, werd ihr, meine Jüngern, keins haben, Sonder es soll noch wol alles wider euch und nit mit euch sein, das die welt ihr gewalt, ehr, gut und vernögen wider euch brauchen unnd euch damit wird dempffen wollen. Solchs solt ihr nicht erschrecken, das ihr solchen trost nicht habt. Es ist doch he ein ellender, schlechter trost, der nicht lenger weret, bis ein Feber, ein Pestilenz, ein kopff⁵ oder hauch wehe kombt, so ist schon auß getröstet.⁶ Ich aber will euch ein andern tröster schaffen, Den Geyst der warheit, der euch als denn trösten soll, wenn ihr erschrocken, blöb, ellend unnd armfelig seyd, bedes, für den leuten und in etwrem herzen für euch selb. Denn darumb füret der heylig Geyst den namen, das er ein tröster heyst und mit ein betrübter⁷, Denn wo trawrigkeit unnd betrübnuß ist, da ist der heylig Geyst, der tröster, nicht daheim. Diser tröster nun auch heyst auch ein Geyst der warheit. Denn er tröstet nicht wie die welt, da kein bestand bey ist, sonder sein trost wehret ewiglich und kan niemand betriegen.

Aber da stößt sichs wider, Denn das gewissen spricht: Du sagst mir wol von ein trost, aber ich füle ihn nicht, das widerspil sihe ich, das die welt freud und trost hat, da dagegen die Christen sich leyden⁸ müssen. Johannes der Tauffer muß sein kopff hergeben, Herodes unnd sein Hüre pandetirn die wehl mit einander unnd haben ein gutten mut. Mit uns gehets auch also, Die welt adunet

¹) = tötet.

²) Sprichw., vgl. *Luthers Sammlung* Nr. 478.

³) = beruht.

⁴) = Bevorzugung; s. Dietz.

⁵) Erg. = wehe.

⁶) = der Trost zu Ende.

⁷) = ein

Betrüber.

⁸) = sich gedulden.

uns nicht das trocken brod unnd leyt sich hederman bunden, was er ein Christen
 ubels thue, das sey wol gethon, Dagegen Papst, Carbinel, Bischoffe und alles,
 was dem Euangelio feind ist, das hat gutte, geruget¹ tag, sitzt on alle anfechtung
 inn Rosen.² Gehst nun das getröstet? Ja, spricht Christus, es heyst getröstet.
 5 Aber du must ein unterschid zwischen dem trösten machen. Die welt hat auch
 ihren trost, das ist war, Denn sonst wöndt sie nit so sicher, frölich und guter ding
 sein. Aber es ist nicht ein trost, der da komme vom Geyst der warheit, Sonder
 es ist ein lügenhaffter trost. Denn sehr bald kan sichs zutragen, das solches alles,
 des die welt sich tröstet, nicht mehr trösten noch helffen kan. Dagegen aber ist
 10 difer tröster, den die Christen haben, ein Geyst der warheit, der ein beständigen
trost in unsere herzen stedet. Darumb, ob gleich der liebe Johannes den trost
 nit hat, welchen Herodes unnd sein Hüre haben, Sonder jrenthhalb muß er
 ellendiglich im Thüren³ ligen unnd ungetröstet bleyben und endtlich den kopff
 verlieren. So schreyet im doch der heylige geyst zu und redet im ins hertz hin-
 15 ein und spricht: Hanz, lieber Hanz, fere dich an das schrecken nicht, das du so
ellend da ligest, und die arge welt hren mutwillen an dir ubet. Wairt hoch wol,
es kan nit lang mit ihr werden. Es heyst eine kurze freud und unendliches
 leyd. Dagegen aber soll dein leyden kurz sein, und darauff ein ewige freude
 volgen. Da ein augenblick mehr und besser ist, denn tausent Jar hie auff erden,
 20 wenn gleich aller welt freud und kein leyd da wer. Difer trost füllet dem Jo-
 hannit sein hertz der massen, das er nit allein sich nichts für dem tod entsehet, sonder
 noch wol Got dafür dandet, das er von diesem armen, sündhafften leyb und leben
 erledigt und zum ewigen leben also soll gefürdert werden.

Woher nymbt aber der heylig Geyst solchen trost? Vom Vater, spricht
 25 Christus hie, Denn er, der heilig Geyst, gehet vom Vater auß. Das ist ein treff-
 licher spruch, damit wir den Artidel unsers glaubens können beweisen, Die
 heylige Dreyseltigkeit. Denn soll der heylig Geyst vom Vater außgehen, muß
 volgen, das solcher Geyst ewig sey, Denn auß dem Vater kan nichts gehen, das
 seinem wesen unnd natur nit gleich und gemeß sey. Darumb eben wie Gott
 30 Son ewig ist, darumb, das er vom ewigen Vater geborn wird, Denn Gott kan
 nichts geberen, das nicht ihm gleich sey, Also muß auch volgen, das der heilig
 Geyst, so von Gott außgehet, auch ewig ist. Aber solchen Artidel wollen wir
 hezund stehen lassen unnd zu seiner zehnt wehter davon reden.

Wo mit tröstet aber der heylig Geyst? Von mir, spricht der Herr, wird
 35 er zeugen. Alß wolte er sagen: Mein liebes kind, man schreckt, engstet, fenget,
tödtet dich, das must du gewarten, anders wirds nit werden. Dagegen aber soll
 der heylig Geyst ein zeuge sein, der dich auffwecke unnd mache, das du an mich
 denkst, Er wird dir nicht tausent Joachim⁴ Taler⁴ geben wie die welt, Sonder
 40 von mir wird er zeugen, auff das du mögest sagen: Wenn es schon alles dahin

¹) = ruhige, nicht bei Dietz; doch s. DWtb. geruhen. ²) = in Glück und Wohl-
 stand; s. S. 133, 13. ³) = Turm, Gefängnis. ⁴) = Joachimstaler (Gulden); s. DWtb.,
 Jochemsthaler.

Apostel
 ist, weib und kind, hauß und hoff, gut und ehr, und heyt an dem ist¹, das leib und leben auch hinach soll², so lebet dennoch der droben, der da heyst Jesus Christus, der umb mein willen mensch worden, für mich gestorben und auffgestanden unnd gen hymel auffgefahren ist, wie ich täglich in meinem glauben³ bette. Ist das war? Wa für will ich mich doch fürchten? Warlich, der für mich den tob lehret, der wird mein feind nicht sein, er wirds treulich und gut mit mir meinen. Hat er mich aber lieb, so wird ich ye nit ursach haben, mich für ihm zu fürchten oder im etwas böses zu zetröwen.

3oh. 15, 20

Das heist es, das Christus spricht: Er wird von mir zeugen⁴. Denn an solchem ligt der trost aller.⁵ Darumb solt man solche wort (Von mir) mit grossen Buchstaben⁶ schreyben unnd flehssig mercken, Denn dabey können wir gewiß sein, das der heylig Geyst mit keiner andern lehr kommen soll und weder Mosen noch anders predigen, die gewissen damit zutrösten. So aber die gewissen sollen getröstet werden, so muß es allein die predigt von Christo und von seinem sterben und auffstehen thun, das tröstet allein. Dagegen das ander alles muß schrecken und blöb⁷ machen, Es heisse gesetz, gute werck, Moses oder, wie man es nennen will, Denn Gott selb, wenn man außser⁸ Christo mit im will umbgehen⁹, ist er ein schädlicher Göt, da man kein trost, sonder eytel zorn und ungnad an findet. Aber wer von Christo predigt, der füret den rechten trost, da unmdglich ist, das die herzen sich nicht freuen und guter ding solten sein.

Darumb ligt es alles an dem, das man solchen trost gewiß fasse unnd vhest halte unnd sage: Ich glaube an Jesum Christum, der für mich gestorben ist, und weiß, das der heylig Geyst, der ein tröster ist und heyst, kein andere predigt noch trost auff erden soll bringen denn dise, das er von Christo zeugen wird. Darumb will ich dabei bleyben und mich sonst an keinen trost halten. Denn solt ein besser oder gewiser trost sein denn diser, Der heylig Geyst würd in auch bringen. Aber da sol er mer nicht thun, denn von Christo zeugen.

Warumb braucht aber der Herr hie so eben des wörtleins zeugen? Het er doch wol können anders reden? Aber es geschicht darumb, das wir best mehr achtung auff das wort sollen haben. Denn war ist es, der heylig Geyst hat sein würdung inwendig im herzen. Aber doch will er solche würdung ordenlicher, gemeiner¹⁰ weyß anders nicht, denn durch das mündliche wort außrichten. Wie

Rom. 10, 14

Paulus auch sagt, Man könne nicht glauben, denn man höre vor, Roman. 10. Darumb heyst in Christus einen zeu-[Bl. 21]gen. Denn zum zeugen gehrdt der mund und das wort, Darumb soll niemand warten, der tröstes begeret, biß der heylig Geyst in Christum personlich für die nasen¹⁰ stellen oder vom hymel mit im reden werd. Er füret sein zeugnuß öffentlich in der predigt, da must du ihn suchen und sein getwarten, biß er durch solches wort, das du mit deinen ohren hörest,

¹) = zu erwarten ist. ²) = auch mit verderben soll. ³) = Glaubensartikeln (des Katechismus). ⁴) = darauf beruht aller Trost. ⁵) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 406, 32. ⁶) = verzagt. ⁷) = ohne. ⁸) = zu tun haben. ⁹) = gewöhnlicherweise, in der Regel. ¹⁰) = gegenüber.

bein hertz rüret¹ unnd also auch durch sein würdung intwendig im hertzen von Christo zeuget. Aber solches intwendiges zeugnuß wird nit kommen, es sey denn vor das ander offene unnd mündtliche zeugnuß des worts gangen, da man höret, wie Christus umb unsert willen mensch worden, Creutziget, gestorben und wider auff erstanden sey.

Das also diß summa summarum ist von dem heutigen Euangelio, das wir uns willig darein begeben² sollen, wenn wir wollen Christen sein, das wir nicht groß gelt und güte, freud und herrlichkeit hie auff erden davon haben sollen, Sonder wir sollen die welt darüber zu feind haben, sünd, tod unnd ein böses gewissen tragen. Wenn nun ein Christ solches also lehret, das das hertz klein laut unnd bekümmert wird und denkt: Sihe, wie gehets dir? Was hast du angerichtet? Du hettest wol können ein Christ sein und dennoch dich in solche fahr nicht dörfen begeben. Gehets dir übel, so istz nur dein schuld zc. Wo als denn die schädliche Exempel mit züchlagen³, in welchen man sihet, wie leichtlich auch grösse leut gefallen unnd in der ansechtung sind stecken bliben, Da, spricht Christus, ist es zehet, das der tröster komme, und wird gewißlich nicht aussen blihen und wird euch lehren, das solche gedanden nicht von im sind, sonder sind von dem bösen Geist. Ursach: solche gedanden schrecken unnd füren inn verzwehfflung. Aber der heilige Geist soll nicht schrecken, sonder trösten unnd ein mut machen. unnd solches soll er also thun, das er von mir zeuge. Darumb sind die andern gedanden solche gedanden, die aussen mir und one mich sind, Der heilig geist aber soll euch andere unnd widersinnische⁴ gedanden eingeben, Das werden gedanden sein von mir unnd auß meinem wort, das ich für euch mein leben gelassen, umb ewr sünde willen gestorben unnd umb ewr gerechtigkeit willen wider sey auff erstanden. Auß solchem zeugnuß werd ihr als dann können schliessen, das ich euch nicht feind sein, euch nicht fressen, nit verdammen, sonder wölle selig machen.

Darumb ligt es alles am dem wörtlein: Er wird (Von mir) zeugen. Das Joh. 15. 26 soll man sonderlich wol mercken wider die Kottengeister und falsche Prediger, Denn hie istz beschlossen, das der heilig Geist, wenn er soll trösten, anders nichts thun, denn von Christo zeugen und ihn in die hertzen bilden soll. Da dagegen der böse Geist die gewissen schredet, den tod unnd die sünde jnen pflegt fürzehalten, Dem muß der heilig Geist durch sein zeugnuß wehren und durchs wort in unsere hertzen reden und sprechen: Ach mensch, was thust doch? kanst du denn sonst anders nichts, denn an das sterben, sünd und verdamnuß denken? Wende die augen flugs ab und sihe hieher: Kennest du denn nicht ein Man, der heist Jesus Christus, von dem stehet so geschriben, Er sey empfangen vom heiligen Geist unnd geborn auß der jundfrawen Marien, Er hab gelitten unter Pontio Pilato, Sey gecreutziget, gestorben und begraben, in die helle gefaren

¹) = berührt, trifft.
gesellen.

⁴) = entgegengesetzte.

²) = fügen, ergeben.

³) = Vorkommnisse sich dazu

unnd am dritten tage wider von todtten auffgestanden und gen hymel gefaren?
 Warumb meinst denn, das solches geschehen sey? Ists nicht darumb geschehen,
 das du wider den tod und die sünde dich solches trösten soltest? Darumb höre
 auff, dich züföchten und zu zagen, da hastt he kein ursach. Wenn Christus nicht
 da wer unnd solches für dich nit gethün het, so hettest ursach gnüg, dich zu föchten. 5
Aber er ist da, er leidet den tod für dich und sikt dir zu trost und zum schuck zur
rechten seines himlischen Vaters ic. Das heyst des heiligen Geystes stym, sein
 zeugnuß und Predigt. Was aber auff disen schlag¹ nit ist, das mag, wo es am besten
 ist, Moses zeugnuß sein oder es ist des leidigen² Teuffels unnd der Keger zeug-
 nuß, da man nichts von hat denn angst und schrecken, Gott wolle uns dafür 10
 behüten unnd hey diesem zeugnuß des heiligen Geysts inn unserm letzten stünd-
 lein erhalten. Amen.

Das ist das erste stud des heiligen Euangelij von tröster, dem heiligen
 Geist, und wie er die Christen werde trösten. Nun wollen wir wehter und vom
 andern stud auch ein wenig sagen, nemlich vom Creutz unnd verfolgung. Da ist 15
 Joh. 16, 2 fürnemlich zu mercken, das Christus spricht zu seinen Jüngern: "sie werden euch
 in den Bann thun", Ober, wie die wort lauten, auß der Synagog unnd ver-
 samlung außschliessen, Denn solche wort zeugen, das die, so die Christen in Bann
 thun unnd auß der Kirchen außschliessen, den Titel führen unnd damit brangen³
 werden, da sie die Synagog oder die rechte Kirche sind unnd für die wollen 20
 gerhümet sein, die Gott mit sonderm ernst dienen. Denn sonst würde Christus
 Joh. 10, 2 diese wort nicht sezen: "Es kombt die zeit, das, wer euch tödtet, meinen wird,
 er thüle Gott einen dienst bran". Derhalb ist hie von nöten, das man ein unter-
 schid mache und lerne, das altweg⁴ zweyerley Kirchen sind. Eine, die falsche Kirch,
 die doch den namen hat unnd heist die Christlich Kirch aber sie ist nicht. Die 25
 ander, die rechte Kirch, die den namen nit hat, unnd istz dennoch. Dise zwo
 Kirch sind sehr schwer zuerkennen.

Denn da ligt uns das im weg, das wir müssen bekennen, das auch die falsche
 Kirch ein rechtes amt hab, wie man siset. Wir erkennen und halten den Paps
 und seinen hauffen dafür, das sie nit die rechte kirch sind, und dennoch, wenn sie 30
 tauffen, kirchenbiener ordnen, Eheleut zu sammen geben, solchs halten wir nit
 für unrecht, Sonder bekennen, das jr tauff recht sey, und tauffen die kinder
 nit auff ein news, Wie doch Ciprianus thun hat, der war inn dem wohn, das ers
 nit für die rechte tauff hielte, wenn die Keger jemandt getauffet hetten, und
 tauffets anders. Und war das sein grund, Die Keger, sprach er, sind nicht in der 35
 einigkeit der Christlichen Kirchen, darumb können sie kein Christliches amt ver-
 bringen. Aber diser grund ist falsch. Denn man muß amt und person tehlen.⁵
 Ein offentlicher sündler ist auch nicht in der etnigkeit der Christlichen Kirchen,
 unnd dennoch soll darumb sein amt, das er in der kirchen hat, nit veracht werden.

18 Ex Sermone publ. Anni 31 r

¹) = von der Art. ²) = des verfluchten. ³) = groftun. ⁴) = immer, jedenfalls.
⁵) = trennen.

!! sehr
!! wichtig

→ Ursach: es ist nicht sein, sonder des Herrn Jesu Christi amt. Wo er aber den befehl Christi brechen, Anders denn Christus befolhen hat, Tauffen, predigen unnd das Sacrament reichen wolt, als denn het man ursach, Tauff, Predigt und anders faren zü lassen. Wo er aber an der Ordnung Christi nichts endert, ob er gleich seiner person halb böß und sündhafft ist, das nimbt dem amt nichts.

Derhalb, wer dise zwo Kircken recht unterscheiden und urtheilen will, der darff nicht auff das amt allein sehen, Denn auch die falsche Kirck kan das amt recht haben und füren, unnd ist dennoch kein kirck, Wie man sihet, das auch die falsche kirck den namen Gottes füret und rühmet, Daran soll man sich nicht 10 leren, Denn da stehet das ander gebot und lehret uns, das der name Gottes auch unnütz gefüret werd, und wehl wir in der ersten Bitt im Vatter unser bitten, das Gottes name geheiligt werd. Das ist ye ein gewisse anzeigung, das der selb name von vilen ungeheyliget werd. Derhalb, wo die falsche Kirck züferet¹ und mit dem namen Gottes unnd der kircken bannen und verdammen 15 will, da gilt es auffsehens², das du dich [Bl. 2ij] nit lassst schreden, sonder ein unterschid machest unnd sagest: Ich höre Gottes namen wol, Ich höre wol, das du die Kircken rühmest. Aber solchs können die unchristen auch, sonst dörfte es des verbots nicht, das man Gottes namen nicht vergeblich füren soll. Derhalb muß man das urteil anders suchen und am ersten darnach sehen, ob man auch Gottes namen recht füre unnd des herrlichen namens der Kircken nicht mißbrauche.

!!

→ Zü solchem urteyl nun dienet die Regel, die der Herr hie giebt, damit er die falsche Kirck auff das eygentlichst und feinst abmalet. Denn die rechte Kirck nimbt sich des Schwerts und weltlichen gewalts nicht an. Die falsche Kirck 25 aber nimbt das Schwert in die hand und verfolget die rechten Kircken, wie Christus weissagt, das es gehen werde. Das ist ein gemerd³, dabey man sie kennen kan. Aber noch ein gewissers gemerd ist diß, das Christus spricht: "Solchs werden 30 sie euch darumb thun, das sie weder mich noch meinen Vatter erkennen". Das heist die falsche Kirck recht abmalen. Das amt kan sie haben, mit Gottes namen wird sie sich schmucken unnd verkauffen. Aber neben dem amt unnd namen Gottes soll das unglück an jr hengen, das sie weder Christum noch den Vatter kenne.

8. nach dem
Frühkirck
Vgl. Fulda

20

Was heist nun Christum unnd seinen Vatter kennen? Es heist ye nicht⁴ Meß lesen, ein kappen anziehen, fasten, allmossen geben, unnd was der gleichen 35 werd mer sein kan. Sonder Christum erkennen heist, das man glaube, er sey das Lamb Gottes, das der welt sünde tregt, der umb unsert willen mensch worden, Am creuß den tod für uns erlitten, gestorben und wider auffstanden unnd gen hymel gefaren sey. Das man solches sich tröste und gegen Gott ein solches ver-

NB !!!

6 unterschieden A

1) = hergeht. 2) = da heißt es aufmerken. 3) = Merkmal; vgl. Unsre Ausg. Bd. 11, 124, 4. 4) = keinesfalls.

trawen fasse, er werde umb seines Sons willen uns anedia und barmherbig sein. Denn das heist den Vatter kennen, wissen, das er wolle anedia sein unnd uns unser sünde umb seines Sons Christi Jesu willen nicht entgelten lassen. Wo nun solches erkentnuß ist, da ist die rechte Kirck. Wo solches erkentnuß nicht ist, da ist die Kirck nicht, ob gleich das amt und Gottes nam daselb ist. Derhalb soll und muß man fürnemlich auff diß erkentnuß sehen, so wird man nicht können fehlen.

Die spaltung, so heütias tages in der Kircken ist, irret sehr vil leüt, das sie nit wissen, zu welchem theil sie sich sollen halten. Aber es fenlet jnen an dem, das sie auff diße Regel nit sehen wollen. Wir predigen also, das für Gott uns nichts könne helfen wider die sünde und den todt denn allein das sterben und auff-erstehen Christi. Wer solches mit rechtem glauben fassen könne, der werd selig. Wer es nicht fasset, er thüte sonst, was er wolle, so mdg er nicht selig werden. Wie nun solche lehr in Altem und newem Testament gründet sey, höret etw liebe zur andern zeit. Aber was geschicht? Umb solcher lehr willen vervolget uns der Bapst und sein Kirck, Er thüt uns in Bann, schilt uns Ketzer unnd würgt uns. Denn er lehret, wer gen himel wolle kommen, der muß für seine sünd selb gnug thun, Christus hab nur für die erbsünde bezalet, Was wir aber nach der Tauff sündigen, da müsse ein heder selb für zalen und mit gütten werden solche sünde ablegen unnd Gottes zorn stillen. Wie reimbt sich aber solche Pre- digt zum erkentnuß Christi? Denn das muß he volgen: So Christus für die sünde bezalet, so können wir nicht dafür bezalen, Gütte werck sollen wir thun, Aber auß einer andern meinung, denn das wir dadurch sünde ablegen und in hymel wolten kommen.

Also siehest du sein auß dieser Regel, welches die rechte Kirck sey, Wir werden drum in Bann gethon, das wir alle gerechtigkeit unnd gnad allein auff Christum Jesum, auff sein sterben unnd Auferstehung sehen. Das aber der Bapst und sein Kirck die seligkeit auff ihr eigne werck, verdienst unnd gnugthung seket, das ist hie ein gewisses anzeihen, das sie weder Christum noch den Vatter kennen. So wir nun das haben, das wir Christum (Gott sey himmer lob) recht erkennen, sie aber kennen Christum nit, So last uns unerschrocken sein und nichts darnach fragen, ob gleich solche Kirck, die Christum und seinen Vatter nicht kennet, uns inn Bann thut, uns Ketzer unnd ein Teuffels Kirck heisset. An dißem ist uns vil mer gelegen, das wir den Son unnd den Vatter kennen, Lassen uns derhalb das unnütze geplerr¹ nicht jren, das der Bapst mit dem namen der Kircken so hoch pranget² unnd uns dem Teuffel gibt.³ Wir können aber auff ein ander urtheil uns trösten und warten, da nicht die menschen mit irem falschen urtheil, Sonder Got selb mit seinem rechten, warhafften urtheil uns auß dem Bann heben unnd für seine Kirck am Jüngsten tag vor Gott und allen seinen Engeln

¹) = Scheinwesen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 506, 16, doch auch Bd. 26, 531, 22.
²) = prahlt. ³) = sagt, wir seien des Teuffels; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 573, 27.

rhümen wird. Denn es muß doch so auff erden gehen, wie Christus hie sagt, Das zuo Kirchen werden sein, und eine die ander hauen soll. Der Bann aber geht nimmer mer öffentlich wider die falsche Kirch, Denn sie hat das Schwert inn der hand und kan sich mit gewalt dawider schützen, Wie wir am Papst sehen, Das ist uns ein gewisse anzeigung, das er nicht kan die recht Kirch sein, Denn von der rechten Christlichen Kirchen stehet hie, das sie soll in Bann thun werden. Guch, spricht er, werdens inn Bann thun. Wer sind dise Guch? Joß. 16, 2 sind nicht unser Herr Christi seine liebe Jünger und Apostel? Die wird man tödten werden. Wer? Die, so den namen haben, das sie Sinagog unnd Kirche sind.

10 Also gehets noch heuttigs tags, Darumb sollen wir für solchem Bannen und würgen nit erschrecken, Sonder wir sollens mit freuden annemen und lernen, das es die rechte farb und das gewisest gemerd¹ sey der Christen unnd rechten Kirchen. Doch also, das das erkentnuß Christi unnd seines Vatters auch dabey sey. Denn Widertauffer unnd andere Kötten werden auch verfolget unnd 15 müssen leyden. Aber sie haben das erkentnuß Christi unnd seines Vatters nit recht, Sonder richten ein neue Müncherey an, dadurch gedenden sie inn himmel zukommen unnd ein gnedigen Gott zuhaben. Da gegen aber die rechte Kirch kennet Christum unnd seinen Vatter, Das ist: sie tröstet sich allein Gottes gütte unnd barmherzigkeit durch Christum, Unnd umb solches trostes und hoffnung 20 willen muß sie verfolget werden. Das leydet sie gern, denn sie weiß, Christus hats hie geweissagt, darumb gibt sie sich willig drein, lest sich den Papst für Reher unnd Teuffels Kirch außschreihen, Aber jr genügt, das sie Christum und seinen Vatter kennet Und weiß, das der Papst mit seinem hauffen, sie sehen gleich so hoch geschoren² sie wollen, Christum unnd seinen Vatter nit kennet, 25 sonder verfolgen, leydet derhalb gern mit Christo und ist der hoffnung, daß sie mit ihm auch inn ehren sitzen unnd ewig leben werde. Das verleihe uns allen unser lieber Vatter im himmel durch seinen Son unnd den heyligen Geyst, Amen.

O

←

||

~

Wasm

|| selb s u